Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Christian Bock

# Arien und Gesänge aus dem Singspiel: Der Kapellmeister; oder: Ist's nicht die Eine, so ist's die Andere : in einem Aufzuge : Aufgeführt von der Tillyschen Gesellschaft

[Deutschland], 1790

**http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795726342**

Druck Freier Zugang

90(5.).43
Z.d.-~~3000.~~ <MUS>

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1795726342/phys_0002
DFG

Arien und Gesänge

aus

dem Singspiel:

# Der Kapellmeister,

oder:

## Ist's nicht die Eine, so ist's die Andere,

in einem Aufzuge.

Aufgeführt

von der

Tillyschen Gesellschaft.

1790.

# Personen:

Herr Allabreve, unter dem Titel eines Kapellmeisters bekannt.

Lenine, } dessen Schülerinnen bey ihm im Hause.
Nanette, }

Hauptmann Wollerod, Nanettens Vormund.

Presto, } Allabrevens Bediente.
Trio, }

Ex Bibliotheca Academiae Badensis

## Terzetto.

### Lenine, Nanette, Allabreve.

Lenine und Nanette.

O wann tagst du, freundlicher Morgen,
Meine Freiheit mir wieder zu geben!
Als Gefang'ne hier zu leben,
Welche Schule voller Zwang!

Allabreve.

So gefällt mirs, liebe Kinder!
Bravo! bravo! Unvergleichlich!
Immer munter! Kunst lohnt reichlich,
Und ihr wißt's dereinst mir Dank.

Lenine.

O, ich fürcht' ihn, wie den Drachen!

Nanette.

Mir beliebt's, ihn anszulachen.

Allabreve.

Frisch ans Clavecin getreten!
Wer nicht repetirt, vergißt,

Lenine, Nanette.

Daß er doch so ungebethen
Stets uns auf den Fersen ist!

Allabreve.

Noten gelesen das wir nicht fehlen!
Achtung aufs Buch gehabt, Takte zu zählen!
Das ist das Wesen der Musika.

Lenine, Nanette.

Do re mi fa sol la —

Allabreve.

Nichts, nichts! Da Capo.

Lenine, Nanette.

Do re mi fa sol la!

Alla-

Allabreve.

So, so! bravißimo! bravo! bravißimo!
Excellentißimo!
So erleb ich gaudia.

Lenine, Nanette, Allabreve.

Singt dann, singt in frohen Chören,
Harmonia singt zu Ehren!
Sie ertönte durch die Sphären,
Fröhlich stand die Schöpfung da.

## Aria.

Wollerod.

Also lern ich hier ihn kennen,
Unsern Allabreve!
Einen Meister, man darf ihn nur nennen,
Und man hat genug gesagt.
Auch verehr ich mein Geschicke,
Diese schöne Hand zu küssen;
O, mit diesem ersten Blicke
Hab ich schon zu viel gesagt.
Aber wenn nur auch Nanette
Lebensart begriffen hätte —
Dummes Ding, du wirst doch wissen,
Wie man fein willkommen sagt!

Nanette.

Gott Amor ist ein Bübchen:
Doch gar ein arges Bübchen:

Legt Herzen in Fesseln, und giebt gar selten Pardon;
Doch leider sind die Liebchen,
Durch die er Herzen fesselt,
Auch oft gar arge Bübchen,
Küßen und sprechen Hohn. —
Zärtliche Kinder, die ihrs erfahren —
Sagt doch Leninen, was ihr erfahren —
Tändelnd schwatzt Amor immer von Liebe,
Doch meist als Prahler schwatzt er davon,

## Recitativ.

### Allabreve.

Und also — nur gleich zur Sache! —
Unsre Heldin spricht hier von Oberherrschaft
Ueber Länder und Herzen —
Und das verlangt ein Thema voller Feuer — —
So dacht' ich ohngefähr — — Nein nicht getroffen —
Und ey! mit diesem Thema
Würd' ich mich selbst bestehlen —
So auch mit diesem, — Da würde wenig fehlen — —
Aha! nun komm ich drauf — Nun soll man hören —
Man soll hören den Meister — —
Nun! ich dächte — Doch glaub ich gar, Sie lachen —

Sie

Sie sind mir auch der Rechte —
Nur nicht zu eilig! Gleich werd' ichs fertig machen.
Doch verbitt ich ergebenst — dieses Lachen. — —

## Aria.

### Allabreve.

So ein Meister meines Gleichen,
Komponirt als wie mit Spielen;
Mein Talent sucht seines Gleichen —
Euer Gnaden rücken her!

## Aria.

### Allabreve.

Heldin bin ich, und ich liebe,
Alle Kenner, die es fühlen,
Werden rufen, welch ein Meister!
Solcher Meister giebt's nicht mehr —
Euer Gnaden rücken her — —
Heldin bin ich, und ich liebe,
Und will lieben, und will herrschen
Unumschränkt auf meinem Thron.
Nun was hat der Herr zu lachen?
Weltberühmt sind meine Sachen!
Einen Meister meines Gleichen
Die Beschimpfung! welch ein Hohn! —

## Aria.

### Lenine.

In tausend Gedanken
Verliehrt sich die Seele;
Indem ich noch wähle,
Beginn ich zu wanken.
Mit Zweifeln kämpft Hoffnung,
Den Morgen trübt Nacht.
Wie werden die Triebe
Den Lehrer verdammen!
Ich bin nicht zur Liebe,
Zu Leiden gemacht.

## Recitativ.

### Lenine.

Feindlich Geschick, welche Schmerzen
Sendest du meiner Liebe!
Ruh und Fried' entflohn aus meinem Herzen —
Wenn er, mein liebster Wollerod,
Wenn er mir außen bliebe — —
O des Gedankens kann ich mich nicht erwehren,
Ihm fließen diese Zähren —
Du meines Lebens Schutzgeist,
Der du mich oft bewahrtest,
Gefahren oft entrissest,
Komm, mich zu trösten — Engel
Sieh hier mich weinen;
Denn ich hab außer dir des Retters keinen! —

Aria.

## Aria.

### Lenine.

O komm, mich zu erquicken,
Hoffnung beglückter Tage,
Und hemme meine Klage,
Und ende meine Pein.

## Aria.

### Wollerod.

Sollt ich statt hohen Schlachtgesangs
In Elegien klagen?
Welch ungewöhnlich Zagen
Käm da mich Schwachen an!
Können zwey Mädchen Augen
Also das Herz entzücken,
Daß es nicht Ruhe finden,
Nicht Fassung finden kann?
Der Waffen Schlachtgetöse,
Der Roße muthig Stampfen,
Der Feuermörser Dampfen
Das Schmettern der Trompeten
Erschreckte nicht den Mann!

## Aria.

### Nanette.

Geduld! dein lieber Wollerod,
Er kömmt, dich dein zu nennen!

Von Amor zwar verkleidet,
Wird doch dein Aug dich kennen.
Er kömmt so herzlich zärtlich,
Und wählet dich zur Braut. —
Winkt dann Leninen
Das Hochzeitbette,
Dann wird zu dienen,
Gleichfalls Nanette
Herr Allabreve fluchs anvertraut.

## Aria.

### Allabreve.

Oben in den großen Spiegelsaal
Führ' du diesen Herrn vom Stande,
Daß er auch in fernern Lande
Unsrer Sitten Herold sey!
Und euch Beyden da vor allen
Will ichs angedeutet lassen,
Wie die Pudel aufzupassen,
Nicht wie Statuen von Bley!
Gleich bin ich zurück bey Ihnen;
Lassen Sie sich nur bedienen,
Lassen Sie sichs nur gefallen,
Alles, alles steht hier frey.

## Ductto.

### Wallerod und Lenine.

Flieh nur! ich bin der Deine!
O wie stelltest du dich zärtlich,

Ach nur zum Schein, ach nur zum Scheine
Ueberraschtest du mein Herz!
Weislich meine Pflicht zu lernen.
Muß ich mich von dir entfernen,
Solch ein Hoher reicher Fremdling
Ist kein Gast für dieses Herz.
Flieh, Flieh nur! ich verstehe —
Ich weiß meine Pflicht und gehe —
Guter Himmel, wie gesellet
Oft zur Zärtlichkeit sich Schmerz!
Wolltest du gehen?
Wolltest du's sehen?
O du Lose!
O du Lieber!
Aufgehoben sey der Schmerz,
Und du kanntest mich?
Dich nicht kennen!
{ Meinen Lieben / Meine Liebe } dich zu nennen,
Ist Triumph für dieses Herz.
Gieb denn mir deine Hand!
Wenns nur zu wagen wäre!
Trau dem Schwur der Ehre,
Lieber dem Schwur der Liebe!
Ich schwur ihn ja, du Liebe!
Und so verein, o Liebe,
Bald uns dein ewig Band!
Laß darauf die Hand dir geben,
Doch auch das Herz daneben.
Für dich allein zu leben,

Schwör ich mit Herz und Hand!
O Augenblick der Freude!
So zärtlich als uns Beyde,
Hat lange nicht die Erde
Ein liebend Paar gekannt.

## Finale.

Der Saal war fix und fertig,
Der Bräut'gam gegenwärtig — —
Das Glück spielt mit Leninen,
Und übergiebt sie mir.
Zurück, zurück die Stühle,
Asini mit Bedienen
Hier näher her die Tafel,
Hier näher her zu mir.
Laß sehn! zur Hochzeitsfeyer
Fehlts wohl nur an uns Beyden.
Was sag ich? o der Geyer!
Was giebts, Lenine? Was giebts?
Die Losung uns zu scheiden.
Zu scheiden! Uns zu scheiden!
Ach unter tausend Leiden
Scheid ich gewiß von dir!
Wer träumt nun von uns Beyden?
So schweig mit deinen Possen!
Und ob Sies ausverdrossen
Wahr ists, was sie gesagt.
Wie? und so wäre
Mein nicht Lenine?

Herr Allabreve,
Diese Lenine
Ist schon auf Ehre
An mich versagt
Mein Herr, auf Ehre?
Das Ding mir nicht behagt.
Herr Allabreve,
Wenn sichs nun träfe —
Was soll sich treffen?
Mich so zu äffen
Hat euch der Teufel hieher gejagt.
Welche Verwirrung,
Wenn ers entdecket!
Für meinen Lieben
Werd' ich erschrecket;
Doch macht noch Hoffnung
Mich unverzagt.
Wenn Sie mich als Fremden
Mich bloß empfangen,
Hat bloß die Kleidung
Sie hintergangen.
Auch hatt' ich spanisch
Mich nur genannt.
So möcht ich wissen,
Wer Sie dann wären?
Bin Hauptmann Wollerod,
Sie zu belehren,
Manettens Vormund,
Gar wohl bekannt.
O Entdeckung! Ich bin wie bethöret!
Hochzeit-Freud in Lärm verkehret,

Wird des Liedes Ende seyn.
Doch wenn Nanette
Auch Reize hätte,
Wie so Gedanken voll!
Was ich versprochen,
Wird nicht gebrochen,
Die Hand bleibt mein.
Basta! ich wandre —
Ists nicht die Eine,
Ists doch die Andre.
Was ich versprochen,
Wird nicht gebrochen,
Hier schlag ich ein!
Ists nicht die Eine —
Ists doch die Andre!
Ists doch die Andre!
Dann heißts mit Wahrheit
Ein Hochzeitstag! —
So lebe wer liebt,
So leben wir alle,
Das Vivat erschalle!
Uns bring es wer mag.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795726342/phys_0020
DFG

Legt Her … und giebt gar selten
… Pardon;

Doch leide … n,
Durch die …
Auch oft g…
Küßen und … —
Zärtliche K… fahren —
Sagt doch … erfahren —
Tändelnd sch… ner von Liebe,
Doch meist … atzt er davon,

Und also — nur gleich …
Unsre Heldin spricht h… chaft
Ueber Länder und Herr…
Und das verlangt ein E… r — —
So dacht' ich ohngefä… in nicht getrof-

Und ey! mit diesem The…
Würd' ich mich selbst bes… e wenig seh-
So auch mit diesem …

Aha! nun komm ich d… soll man hö-

Man soll hören den Meist… r, Sie la-
Nun! ich dächte — D…
Sie

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 306 DS 16000 UB Rostock
Patch Reference numbers on UT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards doc
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1795726342/phys_0021
DFG